

BO WESTERGAARD

VASSULA

ein Zeichen der Liebe Gottes

Eine Offenbarung in unserer Zeit



PARVIS-VERLAG
1648 Hauteville / Schweiz

Titel der schwedischen Originalausgabe:
Vassula - ett tecken på Guds kärlek
Den ekumeniska föreningen Sant Liv i Gud

Autor: Bo Westergaard, Lutherischer Pastor
Deutsche Übersetzung: Lucien Lombard
Beteiligung: Waltraud Müller

Anmerkung des Editors

Die Bibelzitate wurden aus der *Lutherbibel 2017* entliehen. Zitate aus dem Werk *Das wahre Leben in Gott* werden mit freundlicher Genehmigung der Stiftung für Das wahre Leben in Gott wiedergegeben. Sofern nicht als „Anmerkung des Übersetzers“ („AdÜ“) gekennzeichnet, stammen die Fußnoten vom Autor.

Deutsche Auflage:

© Februar 2026

Parvis-Verlag
Route de l'Eglise 71
1648 Hauteville
Schweiz
Tel. 0041 26 915 93 93
buchhandlung@parvis.ch
www.parvis.ch

Alle Rechte, auch die des Teilabdruckes, vorbehalten.

Gedruckt in der EU

ISBN 978-288022-939-9

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	
Ein Zeugnis von einem Gott, der sich nach uns verzehrt.....	7
Einleitung	11
Der Auszug aus Ägypten.....	15
Die Mission	31
Gemeinschaft	47
Die Aufnahme in den nordischen Ländern.....	57
Einführung in die Botschaften	65
Gott – Vater, Sohn und Heiliger Geist.....	69
Einheit der Kirche	93
Die Eucharistie, Maria und der Papst.....	107
Lebe ein wahres und echtes Leben in Gott.....	119
Der Himmel und die Hölle	131
Prophezeiungen und Warnungen	135
Ein zweites Pfingsten	153
Russland und interreligiöser Dialog	161
Die Botschaft für Skandinavien	171
Propheten in der Kirche – Einführung.....	181
Die Prophezeiung in der Geschichte	185
Prophezeiung und Offenbarung.....	195
Prophezeiung und Tradition.....	207
Prophezeiung und Soziologie der Religion	213
Der Status der Prophezeiung und die Frage der Wahrheit.....	215
Anhang – Auszüge aus den Handschriften von Vassula	239
Bibliographie und Quellen	255

Vorwort

Ein Zeugnis von einem Gott, der sich nach uns verzehrt

Als ich anfang, Bo Westergaards Buch zu lesen, tat ich das pflichtbewusst. Diese Geschichte mit Vassula Rydén erschien mir etwas zu fanatisch oder mysteriös. Ich lese täglich mystische Texte und habe kein Problem mit den Wundern in der Bibel. Gerade deshalb fiel es mir schwer zu verstehen, warum wir noch mehr davon brauchen. Vassula kam mir einfach zu seltsam vor. Aber schon nach wenigen Seiten wurde mir klar, dass mein Glaube genau das braucht: die Erinnerung daran, dass Gott lebt und wirkt, dass Gott hier ist, bei uns und in uns.

Ich habe kürzlich ein weiteres Buch über die prophetische Tradition gelesen, von Peter Halldorf¹. Er hat ein fast 800-seitiges Buch über Jeremia im Alten Testament geschrieben (*Alla himlens fåglar har flytt*², Artos Verlag). Das ganze Buch ist von der Sehnsucht nach der Wiederbelebung einer prophetischen Tradition durchdrungen. Es ist nicht schwer, unsere aktuelle globale Situation in die warnenden Worte Jeremias zu setzen, die Halldorf zitiert:

-
1. Schwedischer Pfingstpastor, autodidaktischer Theologe und Schriftsteller. Er ist bekannt für seine Erforschung der Patristik, insbesondere der Wüstenväter, im pfingstlichen Kontext. (Anm. d. Übers.; Quelle: Wikipedia).
 2. Peter Halldorf „*Alle Vögel des Himmels sind geflogen*“ (AdÜ).

“

Denn nur wenn ihr euer Verhalten und euer Tun von Grund auf bessert, wenn ihr gerecht entscheidet im Rechtsstreit, wenn ihr die Fremden, die Waisen und Witwen nicht unterdrückt, unschuldiges Blut an diesem Ort nicht vergießt und nicht anderen Göttern nachläuft zu eurem eigenen Schaden, dann will ich bei euch wohnen hier an diesem Ort, in dem Land, das ich euren Vätern gegeben habe für ewige Zeiten. (Jer 7,5-7)

Wir brauchen prophetische Stimmen. Es gibt immer noch prophetische Stimmen der alten Art. Vassula Rydén könnte als eine von ihnen angesehen werden. Leider ist sie in meinem Land Schweden relativ unbekannt. Das ist schade. Es ist erfrischend, Frau Rydén zuzuhören. Es gibt heute nur wenige Zeugnisse, die so viele Bereiche des Christentums so deutlich beleuchten. Ihre Botschaft von Gottes starkem Verlangen nach einer vereinten Kirche steht im Einklang mit vielen anderen spannenden Bewegungen in der heutigen Kirchenlandschaft.

Der Ursprung von Vassulas prophetischem Dienst am 28. November 1985 ist alttestamentarischer Natur. Ein Engel besucht die in Ägypten geborene Vassula, die mit einem schwedischen Entwicklungshelfer verheiratet ist, als sie sich in der Küche des Paares in Bangladesch hinsetzt, um die Einkaufsliste zu schreiben. Dann beginnen die Worte aus Vassulas Feder zu fließen und haben dies seitdem fortgesetzt, offenbar direkt inspiriert von Gott.

Die Botschaften sind nicht neu, aber sie sind geprägt von einer intensiveren Sehnsucht des Absenders, Gott selbst. Der Inhalt handelt von Einheit, Warnungen von der Abkehr von Gott, dem Missbrauch der Schöpfung und Gottes Sehnsucht nach noch größerer Vertrautheit mit den Menschen.

Das Buch ist trotz des Engagements des Autors vorbildlich klar und einfach geschrieben. Ja, es ist offensichtlich, dass Westergaard Vassulas Botschaft wohlwollend gegenübersteht. Seine Beteiligung an der Bewegung um Vassula Rydén ist deutlich, aber das gesamte Buch ist geprägt von Nüchternheit und dem Wunsch, den Leser selbst über die Bedeutung der Prophezeiungen urteilen zu lassen.

Westergaard tut gut daran, eine etwas distanzierte Haltung einzunehmen. Denn die Botschaften brauchen keine Unterstützung. Sie brennen von selbst so gut. Oder sollte man eher sagen, dass es Gott ist, der brennt – und weint und sogar „zerrissen“ wird:

“

Von Beginn der Offenbarungen an sagte Jesus zu Vassula, dass Er unter der Spaltung Seiner Kirche litt. Sein eigener Leib wurde zerrissen. Er wünschte sich, dass wir uns nicht in Seinem Namen spalten würden.

Oder hier, wie ein Gott, der sich nach Intimität sehnt:

“

Vassula, als du Mich „Baba“ [Papa] nanntest, nahm Ich dieses Wort als ein Juwel an. Kleine, weißt du, wie sehr Ich von Einfachheit angezogen werde?³

Für mich ist das der größte Gewinn: aktuelle Bilder und Worte über Gottes Engagement zu erhalten; eine Stimme, die erschüttert, wärmt und sendet. Denn genau das geschieht beim Lesen. Ich werde erwärmt und mein Glaube entflammt. Wie bei jeder guten spirituellen Literatur.

3. Werk *Wahres Leben in Gott*, Botschaft vom 26. April 1988 (AdÜ).

Im letzten Teil des Buches werden allgemeine Erklärungen dazu gegeben, wie man Propheten historisch und heute betrachten kann, vor allem auf der Grundlage von Niels Christian Hvidts bahnbrechender Dissertation über Prophetentum (aus dem Jahr 2007). Ich halte dies für eine wichtige Ergänzung des Buches. Es handelt sich um eine einfache Darstellung einiger wichtiger Merkmale für einen gesunden Umgang mit verschiedenen Ansprüchen auf Prophetentum. Die farbenfrohen Prophezeiungen von Vassula bieten hier Nahrung für diejenigen, die sich mit verschiedenen Arten der Auseinandersetzung mit der Rolle der Propheten in der heutigen Kirche beschäftigen müssen. Als Mitglied einer Freikirche fällt es mir nicht schwer, Parallelen zur prophetischen Bedeutung der Erweckungsbewegungen für die etablierte Kirche zu erkennen.

Unabhängig davon, ob Vassulas Dienst bejaht oder mit Argwohn betrachtet wird, ist dies ein notwendiges Buch. Angesichts des weltweiten prophetischen Dienstes von Vassula Rydén ist es wichtig, dass dieses bemerkenswerte Ereignis in der zeitgenössischen Geschichte der Kirche korrekt wiedergegeben wird. Und von neuen, herzerwärmenden, erwachenden Bildern von Gottes Fürsorge können wir nicht genug bekommen.

Morten Sager

Pastor der Saronkyrkan (Evangelische Kirche), Göteborg,
Schweden, Lehrbeauftragter für Wissenschaftstheorie,
Universität Göteborg

Einleitung

Im Eingangsbereich der Studentenkirche in Lund hing ein kleiner, unscheinbarer Aushang über einen Vortrag: „*Vassula Rydén, griechisch-orthodoxe Mystikerin aus Bangladesch*“. Es war Oktober 1996, und ich hatte an diesem Abend nichts anderes vor. Ich weiß nicht genau, was ich erwartet hatte, aber es klang exotisch.

Was ich vorfand, war nicht besonders exotisch. Eine Frau mit langen blonden Haaren sprach ganz einfach über ihre Erfahrungen. Sie wurde zuerst von einem Priester vorgestellt, Michael O'Carroll aus Irland.

Hätte mir jemand vorher gesagt, dass es sich um Offenbarungen Gottes handelte, hätte ich wahrscheinlich die Nase gerümpft und wäre vielleicht gar nicht hingegangen. Nicht, weil ich bezweifelte, dass Gott sich offenbaren könnte, aber wenn es so konkret wurde – in meiner eigenen Gemeindekirche? Die Skepsis gegenüber solchen Phänomenen, die in unseren Kirchen weit verbreitet ist, war auch in mir vorhanden.

Glücklicherweise hatte niemand vorher etwas gesagt. Stattdessen saß ich da, hörte dieser Frau zu und war tief bewegt. Es war, als wäre der Gott, an den ich glaubte, plötzlich zu einer realen Person vor mir geworden. Ein echter Vater, der mich sah. Ich ging mit dem Gefühl weg, dass sich etwas in mir verändert hatte.

Ein halbes Jahr später lieb ich mir mein erstes Buch mit Vassulas Texten aus. Beim Lesen verspürte ich dieselbe Präsenz. Es war, als würde Jesus beim Lesen direkt zu meinem Innersten sprechen. Als ich dann die Bibel las oder hörte, stellte sich dieselbe Präsenz ein, dieselbe direkte Ansprache. Die Begegnung mit den Offenbarungen an Vassula vertiefte meine Beziehung zur Bibel und zu Gott selbst.

Jetzt, gut zwanzig Jahre später, ist diese direkte Ansprache immer noch da. Sie hat sich bewährt. Ich habe gesehen, wie sie auch andere Menschen über viele Jahre hinweg getragen hat, in Schweden und auf der ganzen Welt. Ich habe gesehen, wie Menschen aus sehr unterschiedlichen kirchlichen Traditionen durch die Offenbarungen ein und dieselbe Stimme des Hirten erkennen und sich gegenseitig angezogen fühlen.

Das ist ausreichend für mich. Christus ist derjenige, der am Kreuz die Beziehung zwischen Mensch und Gott und zwischen den Menschen heilt. Genau das habe ich miterlebt.

Ich persönlich habe daher nie einen Grund gesehen, die Echtheit von Vassulas Offenbarungen anzuzweifeln. Aber jeder muss das für sich selbst entscheiden. Ich kann nur erzählen, was ich gesehen und gehört habe.

Die Person Vassula ist in gewisser Weise nicht wichtig oder wesentlich. Das Wichtigste ist, was Gott sagen will. Aber Gott ist immer konkret, niemals abstrakt. Seine Gaben werden nicht ins Leere geworfen, sondern in konkrete Menschen mit ihren Persönlichkeiten und ihrer Geschichte. Der Mensch, den Gott benutzt, wird von ihm wie ein Klumpen Ton zu einem sichtbaren Modell seines Willens geformt. Deshalb wird die Person Vassula dennoch wichtig. Sowohl um die Zuverlässigkeit der Offenbarungen

beurteilen zu können, als auch um sie bis zu einem gewissen Grad zu verstehen.

Vassula starb am 25. September 2024.

Deshalb erzähle ich von ihr, aber auch von der Gemeinschaft der Menschen, die durch sie von Gottes Wort berührt wurden. Da sind diejenigen, deren Leben sich radikal verändert hat. Da sind andere, die gelernt haben, Christen außerhalb ihrer eigenen Kirche in einem neuen Licht zu sehen. Da sind Priester und Bischöfe aus ganz unterschiedlichen Teilen der Christenheit, die staunend vor den Offenbarungen stehen, die eine in theologischer Hinsicht völlig ungebildete Frau empfangen hat.

Natürlich gibt es Kritiker. Am meisten Raum widme ich dem kritischen Prüfungsprozess, der zu Beginn des neuen Jahrhunderts im Vatikan stattfand. Er ist es wert, ernst genommen zu werden.

In meiner eigenen schwedischen kirchlichen Tradition gibt es nicht viel Erfahrung mit zeitgenössischen Propheten. In diesem Umfang gilt dies auch für die Freikirchen. Daher bedarf es eines theologischen und kirchlichen Kontexts, um ein Phänomen wie Vassula einzuordnen. Der letzte Teil des Buches stellt einen Versuch in diese Richtung dar.

Ich werde kurze Auszüge aus den Offenbarungen zitieren, oder „Botschaften“, wie sie oft genannt werden. Jede dieser Botschaften ist mit dem Datum versehen, an dem sie empfangen wurde. Dieses Datum dient auch als Referenz, um die Botschaft zu finden und vollständig zu lesen, sowohl in den Büchern mit den Botschaften als auch auf der Website (<https://ww3.tlig.org/de/>).

Meine wichtigsten Quellen für das, was ich schreibe, finden Sie in der Literaturliste am Ende des Buches⁴. Darüber hinaus beziehe ich auch viel Material aus meiner eigenen Erfahrung.

Der Name „*Wahres Leben in Gott*“ stammt aus den Botschaften. Im Original lautet er „*True Life in God*“. Der Name wird auch für die weltweite Gemeinschaft der Leser der Botschaften verwendet, sowie für den schwedischen Verein, der sich mit der Übersetzung und Verbreitung von Vassulas Büchern befasst. In diesem Buch verwende ich abwechselnd den deutschen Namen und die englische Abkürzung „TLIG“ sowohl für die Botschaften als auch für die Leser.

*

Warum offenbart sich Gott den Menschen? Laut Augustinus im 5. Jahrhundert hat die Offenbarung ihren Ursprung in Gottes Liebe zu seiner Schöpfung. Die Grundbedeutung des Wortes „*offenbaren*“ ist „*sich offen zeigen*“. Damit zwei Menschen miteinander kommunizieren und letztendlich in Liebe vereint werden können, ist *Offenheit* unerlässlich.

Wenn Gott sich in unserer Zeit offenbart – und ich kenne keine andere Zeit in der Geschichte, in der Gott sich so sehr offenbart hat wie gerade in unserer Zeit –, dann vielleicht deshalb, weil Gottes Liebe mehr als jemals zuvor sichtbar gemacht werden muss.

Deshalb nenne ich Vassula „*ein Zeichen der Liebe Gottes*“. Das charakterisiert mehr als alles andere, was ich hier erzählen möchte. Wenn man diesen Schlüssel findet, öffnet sich meiner Meinung nach der Rest von selbst.

4. In der Bibliografie sind die angegebenen Quellen in ihren deutschen Übersetzungen wiedergegeben, sofern sie veröffentlicht wurden (AdÜ).